

Du, Herr, bist eine feste Burg

Text: Peter Florenz Weddigen (1758-1809)

Musik: Fr. P. Kaufmann

f

1. Du, Herr, bist ei - ne fes - te Burg. Heil dem, der Dir ver -
2. Du, Herr, bist ei - ne fes - te Burg. Auf Dein all - mäch - tig
3. Du, Herr, bist ei - ne fes - te Burg. Dein Blick durch - späht das

4 *mf*

trau - et. Wer sich auf Men - schen - kraft ver - lässt, hat
"Wer - de" er - hob sich aus dem Nichts die Welt, dreht
Gan - ze. Die Grö - ße Dei - ner Weis - heit zeigt Dich

7 *f*

auf den Sand ge - bau - et. ein schnel - ler Strom, ein wil - der
sich im Kreis die Er - de. Du, Herr, bist, wenn Ge - fahr mir
stets in schöns - tem Glan - ze. Du lenkst die Welt. Selbst Angst und

10 *ff*

Nord, reißt das Ge - bäu - de mit sich
dräut, mein Fels und mei - ne Si - cher -
Not sind Dei - ner Weis - heit Zeu - gen,

12 *mf* *rit.*

fort, reißt das Ge - bäu - de mit sich — fort.
heit, mein Fels und mei - ne Si - cher - heit.
Gott, sind Dei - ner Weis - heit Zeu - gen, — Gott.

4. Du, Herr, bist eine feste Burg.
Dein Thron ist Huld und Güte.
Du schmückst der Lilie schönes Kleid,
Du zierst den Baum mit Blüte,
sorgst für das Heer der Vögel. Wie?
Ist nicht der Mensch weit mehr als sie?

5. Du, Herr, bist eine feste Burg.
Dein Name ist Erbarmen;
gabst Deinen Sohn zum Retter uns
Verlorenen und Armen.
Er lehrt uns Deine Wege schau
| : und Dir mit ganzer Seele traun. : |